



Liebe Leserinnen und Leser

Tiere können ihre Bedürfnisse nicht selbst verteidigen – sie sind darauf angewiesen, dass Menschen für sie eintreten. Genau hier setzt die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) seit bald 30 Jahren an: Als entschlossene Fürsprecherin verleiht sie den Tieren eine Stimme und setzt sich mit juristischen Mitteln konsequent für ihren Schutz und ihre Würde ein. Mit unserem engagierten und zugleich sachlichen Einsatz haben wir uns längst – auch über die Landesgrenzen hinaus – als verlässliche Kraft im Tierschutz und Tierrecht etabliert.

Unsere rechtspolitische Arbeit schafft die Grundlage dafür, dass Tiere nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der gelebten Praxis besser geschützt werden. So bewirken wir Veränderungen, die weit über den Einzelfall hinausreichen. Gleichzeitig stehen wir Menschen konkret zur Seite: Jährlich beantworten wir über 1500 tierrelevante Rechtsfragen und bieten im Rahmen unseres unentgeltlichen Auskunftsdiensts direkte Unterstützung. Ergänzt wird dies durch unsere umfassende publizistische Tätigkeit, Referate im In- und Ausland, den Betrieb einer öffentlichen Tierschutzbibliothek sowie unser Engagement in der Aus- und Weiterbildung im Tierrecht.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht macht deutlich, wie viel die TIR auch im Jahr 2025 wieder für die Tiere bewirken konnte. Hinter diesen Erfolgen stehen Menschen, die sich mit viel Fachwissen, Ausdauer und Herzblut tagtäglich für jene einsetzen, die selbst keine Stimme haben. Teil eines derart engagierten Teams zu sein, erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit – und mit tiefer Zuversicht, dass wir gemeinsam auch künftig viel erreichen können.

Ebenso tragend ist die Unterstützung all unserer Gönnerinnen und Gönner sowie Freundinnen und Freunde. Ihre treue Verbundenheit und Ihre Grosszügigkeit machen unsere Arbeit erst möglich. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Und doch bleibt noch viel zu tun. Solange Tiere nicht in jeder Hinsicht den Schutz erfahren, den sie verdienen, dürfen wir nicht nachlassen. Da sich die TIR ausschliesslich aus privaten Zuwendungen finanziert, sind wir weiterhin dringend auf Ihre wertvolle Hilfe angewiesen. Ich bitte Sie daher, uns auch

im Jahr 2026 zu unterstützen. Sie dürfen sicher sein: Wir setzen uns mit voller Überzeugung und aller Kraft dafür ein, dass unsere Mitgeschöpfe den Schutz erhalten, der ihnen zusteht.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts 2025 und danke Ihnen – im Namen des gesamten TIR-Teams – herzlichst für Ihr Vertrauen und Ihre anhaltende Unterstützung.

In Verbundenheit,



Ihr Gieri Bolliger,  
Geschäftsleiter TIR



# INHALT

<b>A. PERSONELLES</b>	<b>5</b>
1. Stiftungsrat	5
2. Geschäftsstelle	5
<b>B. TÄTIGKEITEN</b>	<b>7</b>
1. Veröffentlichungen	7
2. Dienstleistungen	10
3. Öffentlichkeitsarbeit	13
4. Rechtswissenschaftliche und rechtspolitische Grundlagenarbeit	20
5. Aus- und Weiterbildungen	29
6. Kommissionsarbeit	34
7. Kooperationen	35
8. Gönnerinnen- und Gönnerbetreuung	38
<b>C. FINANZEN</b>	<b>40</b>
1. Stiftungsrechnung 2025 im Vergleich zum Vorjahr	40
2. Kommentar zur Stiftungsrechnung	42
3. Verdankungen	44
<b>D. AUSBLICK 2026</b>	<b>46</b>

## IMPRESSUM

Herausgeberin:  
Tier im Recht (TIR)  
Rigistrasse 9  
CH – 8006 Zürich  
Tel. 043 443 06 43  
info@tierimrecht.org  
www.tierimrecht.org

Spendenkonto IBAN CH17 0900 0000 8770 0700 7

Auflage: 1800 Exemplare  
Text: Tier im Recht (TIR)  
Grafik: popjes.ch  
Korrektorat: Nicole Bell, korrektorat.ch  
Fotos: Fotos: Jos Schmid: Seiten 3, 6 und 10/11; Ruf Lanz Seiten 28 und 47; NiceTry Seite 17; TIR Seiten 30, 32 und 37; shutterstock.com: Seite 1 (Abir Hossain Ovi); Unsplash: Seiten 15 (Tim Mossholder), 21 (Wolfgang Hasselmann) und 43 (Zdeněk Macháček); stock.adobe.com: Seiten 9 (Rolf), 22 (belyaaa), 18 (Aggi Schmid), 25 (kenan), 26 (fotorince) und 38 (Romano72).

Kaninchen Pip (Seite 3), mit herzlichem Dank an den Lebenshof Sinulay in Wetzikon.

## A. PERSONELLES

### 1. Stiftungsrat

Im Stiftungsrat der TIR ergaben sich im Jahr 2025 keine personellen Veränderungen. Wie bereits im Vorjahr setzte sich das Gremium aus Präsident Jörg Röthlisberger (Reputationsberater, Krisenkommunikator und Ökonom, Inhaber der GLT Communications AG), Vizepräsident Dr. Christoph Degen (Advokat und Geschäftsleiter von proFonds, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz), Dr. Dominik Infanger (Rechtsanwalt und Notar), Ständerat Prof. Dr. Daniel Jositsch (Ordinarius für Straf- und Strafprozessrecht und Rechtsanwalt), Dr. Thomas Armbruster (Rechtsanwalt und Kommandant der Zuger Polizei), Iris Zindel (Rechtsanwältin und Notarin) sowie Dr. Nils Stohner (Fürsprecher, LL. M., Richter am Verwaltungsgericht des Kantons Bern) zusammen.

Alle Mitglieder des Stiftungsrats engagieren sich ehrenamtlich für die TIR und erhalten weder Honorare noch Spesenentschädigungen. Das Gremium ist für die professionelle Verwaltung des Stiftungsvermögens verantwortlich und begleitet in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung die Erfüllung des Stiftungszwecks. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Spendengelder wirksam, verantwortungsvoll und im Einklang mit den Zielsetzungen der TIR eingesetzt werden.

### 2. Geschäftsstelle

Auch auf der Geschäftsstelle gab es im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Die Geschäftsleitung wurde erneut von Dr. Gieri Bolliger, Dr. Vanessa Gerritsen und MLaw Christine Künzli wahrgenommen. Dem juristischen Team gehörten zudem Dr. Michelle Richner, lic. iur. Andreas Rüttimann, MLaw Alexandra Spring, Mag. iur. Bianca Körner, MLaw Sibel Konyo, MLaw Deborah Bättscher, MLaw Laura Baumann und MLaw Marie-Lou Laissue an.

In den weiteren Geschäftsbereichen blieb die personelle Besetzung ebenfalls unverändert: Liana Bressan verantwortete das Finanzwesen, MSc Gabriela Gschwend leitete die Administration. Unterstützt wurden sie von den kaufmännischen Mitarbeitenden Beat Leutwiler und Vanessa Koch. Für den Un-

terhalt und den Ausbau der TIR-Bibliothek war Moena Zeller zuständig, Simon Bachmann verantwortete das Fundraising und Joëlle New die Kommunikation.

Insgesamt beschäftigte die TIR im Jahr 2025 somit 18 fest angestellte Mitarbeitende. Deren Gesamtbeschäftigungsgrad belief sich auf rund 1450 Stellenprozent. Wie bereits in den Vorjahren wurde das Team durch diverse Projektangestellte, Kurzpraktikantinnen und Volontäre ergänzt. Mit Camiro, Alma, Yuri und Banjo haben ausserdem auch vier tierliche Mitarbeitende unseren Büroalltag wesentlich bereichert.

Das TIR-Team überzeugt nicht nur durch seine hohe Fachkompetenz und sein ausserordentliches Engagement, sondern auch durch eine bemerkenswerte Beständigkeit, die alles andere als selbstverständlich ist. Elf unserer achtzehn Mitarbeitenden sind seit mindestens zehn Jahren Teil unseres Teams und prägen unsere Organisation mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihrer Verbundenheit entscheidend. Insgesamt vereint die TIR weit über 200 Dienstjahre – ein eindrücklicher Beleg für Kontinuität, Vertrauen und gelebte Zusammenarbeit.

TIR-Team 2025 (Geschäftsjahr Nummer 29)



## B. TÄTIGKEITEN

### 1. Veröffentlichungen

#### 1.1. Kommentar zum Schweizer Tierschutzgesetz (TSchG): Abschlussarbeiten

Im Jahr 2017 hat sich die TIR dazu entschlossen, einen umfassenden rechtswissenschaftlichen Kommentar zum Schweizer Tierschutzgesetz (TSchG) herauszugeben. Die Arbeiten an diesem Grossprojekt, das in Zusammenarbeit mit über 50 externen sowie TIR-internen Tierrechtsexpertinnen und -experten aus Praxis und Lehre entstanden ist, konnten Ende 2025 weitgehend abgeschlossen werden.

Der Gesetzeskommentar, herausgegeben von Dr. Gieri Bolliger, Prof. Dr. Margot Michel, Prof. Dr. Daniel Jositsch, Dr. Vanessa Gerritsen und Andreas Rüttimann im Verlag Schulthess Juristische Medien, schliesst eine lang bestehende Lücke. Das TSchG bildet das zentrale Regelwerk für die Mensch-Tier-Beziehung. In einem sich stetig wandelnden Spannungsfeld zwischen menschlichen Nutzungsansprüchen und tierlichen Schutzinteressen normiert es die Grundsätze im Umgang mit Tieren. Als Querschnittsmaterie wird das Tierschutzrecht in seiner Komplexität jedoch häufig unterschätzt. In der Rechtsanwendung stellen sich vielfältige Fragen an den Schnittstellen von Verwaltungs-, Straf- und Zivilrecht sowie zu Ethik, Veterinärmedizin und Ethologie. Der TSchG-Kommentar ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung mit dieser vielschichtigen und zunehmend an Bedeutung gewinnenden Thematik.

Die Drucklegung des über 1000 Seiten umfassenden Werks ist für den Sommer 2026 vorgesehen, die Veröffentlichung für September 2026. Insbesondere in der Endphase hat das Projekt die Kapazitäten der TIR stark beansprucht. Um die Fertigstellung sicherzustellen, verzichtete die TIR im Berichtsjahr sowohl auf die Veröffentlichung eines weiteren Bandes der Buchreihe «Schriften zum Tier im Recht» als auch auf die Erarbeitung einer umfassenden Jahresanalyse der Tierschutzstraffallpraxis.

## 1.2. Weitere Publikationen

Wie jedes Jahr hat die TIR auch 2025 wieder eine Vielzahl von Fachartikeln und Kolumnen in Print- und Onlinemedien veröffentlicht. Starke Beachtung haben unter anderem die folgenden Beiträge gefunden (Auswahl):

- Gieri Bolliger, The Concept of Animal Dignity in Swiss Animal Welfare Law, in: Tomasz Pietrzykowski / Birgitta Wahlberg (Hrsg.), Research Handbook on Animal Law and Animal Rights, Serie Research Handbooks in Legal Theory, Edward Elgar Publishing Ltd. Cheltenham 2025 188–204;
- Vanessa Gerritsen, Animals in Scientific Research: An Analysis from the Perspective of Swiss Law, in: Tomasz Pietrzykowski / Birgitta Wahlberg (Hrsg.), Research Handbook on Animal Law and Animal Rights, Serie Research Handbooks in Legal Theory, Edward Elgar Publishing Ltd. Cheltenham 2025 433–452;
- Gieri Bolliger / Alexandra Spring, Unbeliebte Gäste: Tauben – Ihr schlechtes Image führt zu massivem Tierleid, in: Welt der Tiere 1/2025 30–33;
- Christine Künzli, Tiertransporte – Systematische Missachtung des Tierwohls, in: Veg-Info 1/2025 26–27;
- Gieri Bolliger / Michelle Richner, Vierbeinige Rennfahrer – Darf der Hund auf die Skipiste?, in: Bündner Woche vom 12.3.2025 19;
- Marie-Lou Laissue, Tier im Recht: Reisen mit Katz und Hund – Die besten Tipps, auf: galaxus.ch, 28.3.2025;
- Vanessa Gerritsen, Tiere, Schule und das Recht, in: Arbeitskreis Kirche und Tiere AKUT (Hrsg.), Laudato, 2/2025 14–15;
- Gieri Bolliger / Bianca Körner, Zuchtrecht und sonstige vertragliche Vereinbarungen beim Hundekauf – Was Tierhaltende wissen sollten, in: Schweizer Hunde Magazin 2/2025 58–59;
- Michelle Richner, So wird der Frühling auch für Tiere zum Freudenfest, Michelles TIR-Blog, TIR-Website, 20.3.2025;
- Christine Künzli, Verkehrsunfall mit einem Tier – Wie verhält man sich richtig?, in: Zeitlupe Onlinemagazin, Mai 2025;
- Gieri Bolliger / Michelle Richner, Darf ein gesundes Tier eingeschläfert werden?, in: Bündner Woche vom 11.6.2025 39;



- Christine Künzli, Weidezäune – Tödliche Fallen für Wildtiere, in: Zeitlupe Onlinemagazin, September 2025;
- Mika Jue Casper / Vanessa Gerritsen, Die Tötung «überzähliger» Tiere in der tierexperimentellen Forschung aus strafrechtlicher Betrachtung, in: Natur und Recht (NuR) 47/2025 528–534;
- Christine Künzli, Pelzimportverbot und Deklarationspflicht für tierische Lebensmittel, in: Veg-Info 3/2025 30–31;
- Gieri Bolliger / Sibel Konyo, Animal Hoarding – Zwischen Tierliebe und Kontrollverlust, in: Schweizer Katzen Magazin 6/2025 60–63;
- Michelle Richner, Wenn der Hund mit ins Büro darf, in: ProTier Magazin Tier&Mensch 3/2025 28;
- Marie-Lou Laissue, Verschonen Sie Ihr Tier vor Halloween-Kostümen!, auf: beobachter.ch, 24.10.2025;
- Gieri Bolliger / Alexandra Spring, Fische brauchen mehr Schutz – Das stille Leiden der Fische, in: Welt der Tiere 6/2025 24–28.

## 2. Dienstleistungen

### 2.1. Bibliothek, Film- und Medienarchiv

Die Bibliothek zum Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft ist das eigentliche Zentrum und Herzstück der TIR. Unsere fundierte Arbeit stützt sich bewusst nicht allein auf digitale Quellen, sondern auch auf physische Literatur, die oftmals vertiefte historische und fachliche Einblicke für unsere Grundlagenaufarbeitung ermöglicht. Entsprechend wird der Bestand kontinuierlich durch aktuelle Publikationen, antiquarische Werke und ganze Sammlungen zu tierrelevanten Themen erweitert.

Mittlerweile darf die TIR-Bibliothek als eine der grössten Literatursammlungen zur Mensch-Tier-Beziehung weltweit bezeichnet werden. Entsprechend wächst die Nachfrage von Forschenden aus aller Welt, insbesondere aus der Rechtswissenschaft und aus den interdisziplinären Human-Animal-Studies, nach zugänglichen fachspezifischen Materialien. Es ist der TIR ein Anliegen, diesen wertvollen Fundus möglichst breit zugänglich zu machen und mit Menschen zu teilen, die sich in ihrem eigenen Umfeld ebenfalls für einen besseren Umgang mit Tieren einsetzen.

Ein Meilenstein für die weitere Vernetzung, Sichtbarmachung und Professionalisierung der Bibliothek war der Anschluss an die von der Swiss Library Service Platform (SLSP) betriebene nationale Bibliotheksplattform Swisscovery Ende 2024. Diese bündelt die wissenschaftlichen Informationen von rund 500 Schweizer Bibliotheken. Im Berichtsjahr stand vornehmlich die Datenbereinigung im Zuge dieses Systemwechsels im Fokus; unser Bibliotheksteam wurde hierfür temporär durch eine externe Informations- und Dokumentationsspezialistin verstärkt.

Die TIR-Bibliothek wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Aktuell sind rund 28 000 Bücher, Fachaufsätze, DVDs, Zeitschriften und Publikationen aller Art elektronisch erfasst. Ergänzt wird die Sammlung durch ein umfassendes Medienarchiv mit kontinuierlich aufbereiteten Beiträgen aus Radio und Fernsehen, Magazinen, Zeitungen, Fachzeitschriften und weiteren Publikationen zu rund 200 Tierschutzthemen. Darüber hinaus warten noch Tausende von elektronischen Dokumenten auf ihre Erfassung. Ebenso umfasst die Bibliothek mehrere Privatsammlungen, die noch nicht vollumfänglich digital erfasst werden konnten, darunter etwa das «Archiv für Ethik im Tier-, Natur- und Umweltschutz (AET)» des deutschen Tierethikers Gotthard M. Teutsch (1918–2009),



das «Kim W. Stallwood Archive» sowie die einzigartige Fotosammlung der International Association Against Painful Experiments on Animals (IAAPEA) aus den 70er-Jahren. Die TIR-Bibliothek verteilt sich derzeit auf drei Räume, verfügt über zwölf Arbeitsplätze und ist nach Voranmeldung für die Öffentlichkeit unentgeltlich zugänglich.

Laufend ausgebaut wird auch das von der TIR ins Leben gerufene «Netzwerk Tierbibliotheken» ([www.animal-libraries.org](http://www.animal-libraries.org)), dem ein Dutzend Bibliotheken und Archive mit tier- und naturrelevanten Fachliteraturbeständen angehören. Über den «Newsletter TIR-Bibliothek» informiert die Bibliothekarin Moena Zeller viermal jährlich über ausgewählte Neuzugänge. Der Newsletter kann auf [www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org) abonniert werden.

## 2.2. Rechtsauskünfte

Tierhaltende sind im Alltag immer wieder mit verschiedenen Gesetzesbestimmungen konfrontiert. Für eine tiergerechte und rechtskonforme Haltung ist es deshalb wichtig, die einschlägigen Vorschriften genau zu kennen. Aufgrund der komplexen Rechtslage ist es für Personen ohne juristische Fachkenntnisse jedoch oft nicht einfach, sich einen verlässlichen Überblick über ihre Rechte und Pflichten im Umgang mit Tieren zu verschaffen. Aus diesem Grund unterhält die TIR seit vielen Jahren einen umfassenden Rechtsauskunftsdienst, an den sich Ratsuchende mit tierrelevanten Anliegen wenden können. Das vermittelte Wissen soll insbesondere auch den betroffenen Tieren zugutekommen und ihren Schutz stärken.

Im Jahr 2025 haben unsere Expertinnen und Experten erneut über 1500 Rechtsanfragen telefonisch oder schriftlich beantwortet. Dabei wurden nicht nur Privatpersonen, sondern auch Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen, Behörden, Verbände sowie Vertreterinnen und Vertreter der Anwalts- und Tierärzteschaft fundiert beraten. Wiederkehrende Fragen und Antworten werden zudem systematisch aufbereitet und auf [www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org) öffentlich zugänglich gemacht. Die TIR erteilt ihre Rechtsauskünfte unentgeltlich, bittet Ratsuchende im Anschluss jedoch um eine Spende.

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

### 3.1. Referate, Podien und Schulungen

Die TIR war im Berichtsjahr wiederum an zahlreichen Fachkongressen, Tagungen und weiteren Veranstaltungen im In- und Ausland vertreten. Als Referierende haben unsere Mitarbeitenden im Jahr 2025 unter anderem an den folgenden Anlässen mitgewirkt (Auswahl):

- Bianca Körner am 15. Januar als Referentin zum Thema «Hund im Recht» im Rahmen der Hundetrainer-Ausbildung bei der Honovi AG in Aadorf;
- Vanessa Gerritsen am 30. Januar als Sprecherin im Rahmen der Anhörung des Initiativkomitees zur Volksinitiative «Ja zum Importverbot für Stopfleber (Stopfleber-Initiative)» (Geschäft 24.089) in der Sitzung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats im Bundeshaus in Bern;
- Vanessa Gerritsen am 1. Februar als Referentin zum Thema «Verwaltungsrechtlicher Tierschutzvollzug» im Rahmen des Spezialkurses öffentliches Recht (Die Werkstatt), organisiert von der Stiftung für Rechtsausbildung an der Universität Luzern;
- Michelle Richner am 22. Februar als Referentin zum Thema «Hund im Recht» im Rahmen des Hundeeinstruktorenkurses der Stiftung für das Wohl des Hundes (Certi-dog) in Kleindöttingen;
- Alexandra Spring am 15. März und am 22. November als Referentin zum Thema «Hund im Recht» im Rahmen der Ausbildung zum Hundetrainer und/oder zur Hundeverhaltensberaterin der Akademie für Tiernaturheilkunde (ATN) in Dürnten (online);
- Vanessa Gerritsen am 20. März als Referentin zum Thema «Introduction to Transparency in Animal Experimentation in Switzerland» im Rahmen des NFP-79-Workshops «Implementation of the 3Rs – Regulatory Animal Testing and Current Debates on Transparency in Animal Experimentation» an der Universität Zürich;
- Sibel Konyo am 20. März als Referentin zum Thema «Transport von Heim- und Wildtieren» im Rahmen der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung (FBA) für den gewerbsmässigen Tiertransport bei der Stiftung TierRettungsDienst in Winkel;
- Andreas Rüttimann am 21. März als Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema «Wie wichtig sind Tierversuche in der medizinischen Forschung?» im Rahmen der «Fokuswoche Forschung» der medizinischen Fakultät der Universität Zürich;
- Vanessa Gerritsen am 24. März als Referentin zum Thema «Ethik und Güterabwägung – Wildtiere in Tierversuchen» im Rahmen des Basismoduls Wildtierkundekurs 1 der Schweizerischen Gesellschaft für Wildtierbiologie SGW (online);

- Deborah Bätcher am 25. März als Referentin zum Thema «Gesetzliche Grundlagen zur Pflege, Haltung und zum Transport von Wildtieren bzw. wildlebenden Tieren und Versuchstieren» im Rahmen des Weiterbildungskurses «Korrektter Umgang mit hilfsbedürftigen Tieren» vom Schweizerischen Verband für Bildung in Tierpflege (SVBT) in Olten;
- Christine Künzli am 31. März und am 1. Oktober als Referentin zum Thema «Hund im Recht: Schwerpunkt Schulhunde» bei der Schulbegleithundeausbildung bei Schulhundeausbildungen.ch in Heiden (online);
- Vanessa Gerritsen am 10. April als Referentin zum Thema «Harm-Benefit Analysis in Animal Experiments» im Rahmen der Seminarreihe «Applied Ethology and Animal Welfare», organisiert von der Division of Animal Welfare des Veterinary Public Health Institute der Universität Bern;
- Alexandra Spring am 22. Mai und am 18. September als Referentin zum Thema «Tiertransport» im Rahmen der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung (FBA) für Betreuungspersonal in Tierheimen mit maximal 19 Plätzen und gewerbsmässige Züchterinnen und Züchter (Hunde und Katzen) der Canima GmbH in Feldmeilen (online);
- Gieri Bolliger am 1. Juli als Panelteilnehmer am internationalen Workshop «Towards an «Aarhus Convention» for Animals?» des «Access to Justice for Animals (AJA) Network» am Max Planck Institute of Comparative and International Private Law in Hamburg (D);
- Moena Zeller am 5. August als Referentin zum Thema «Animal Modifications to Captive Conditions» im Rahmen der Tenth Annual Oxford Ethics Summer School «The Ethics of Captivity» am Oxford Centre for Animal Ethics in Oxford (GB);
- Vanessa Gerritsen und Deborah Bätcher am 25. und 26. August als Referentinnen und Leiterinnen des Workshops «Hinter Gittern – Der Zoo zwischen Artenschutz und Museum» im Rahmen der Ferienakademie «Hinter Gittern – Eine Akademie zum Zoo» der Bischöflichen Studienförderung, Cusanuswerk (Bonn) in Warendorf (D);
- Christine Künzli am 29. August als Referentin zum Thema «Tierschutzstrafrecht und Tierschutz-Strafstatistik» im Rahmen der Weiterbildung «Fachberatende Tierdelikte 2025» bei der Kantonspolizei Bern in Ittigen;
- Michelle Richner am 4. September als Referentin zum Thema «Transport von Heim- und Wildtieren» im Rahmen der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung (FBA) für den gewerbsmässigen Tiertransport bei der Stiftung TierRettungsDienst in Winkel;
- Alexandra Spring am 2. und 23. Oktober als Referentin zum Thema «Tier im Recht» im Rahmen der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung (FBA) für Personal im Zoofachhandel bei Bildung Zoofachhandel Schweiz (BZS) in Basel;

- Gieri Bolliger am 8. Oktober als Referent zum Thema «Schweizer Tierschutzrecht – Besonderheiten und praktische Umsetzung» anlässlich des Seminars zum Tierschutzstrafrecht an der Universität Zürich;
- Alexandra Spring am 11. Oktober als Referentin zum Thema «Hund im Recht» im Rahmen der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung (FBA) gewerbsmässige Hundezucht, FBA gewerbsmässige Hundebetreuung, FBA gewerbsmässiger Hundetransport, SKN Hundebetreuung an Ausstellungen etc., Dogsitter/Dogwalker, Zuchtwart SKG bei der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG in Balsthal (online);
- Alexandra Spring am 17. Oktober als Referentin zum Thema «Tier im Recht» im Rahmen des CAS-Lehrgangs «Tiergestützte Interventionen» an der Hochschule für Gesundheit Freiburg (online);
- Vanessa Gerritsen am 23. Oktober als Referentin im Rahmen des gemeinsamen Dialogs zwischen Interpharma und Tierschutz zum Thema «3R voranbringen: Welche politischen Schritte zählen?» in Bern;
- Alexandra Spring am 25. Oktober als Referentin zum Thema «Hund im Recht» im Rahmen des Lehrgangs für zertifizierte Trainer von Hund-Mensch-Teams bei Qualicane GmbH in Winterthur (online);



- Christine Künzli am 29. Oktober als Referentin zum Thema «Eine sorgfältige Nachlassplanung zum Wohle der Tiere» an einer Informationsveranstaltung der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) in Zürich;
- Sibel Konyo am 18. Dezember als Referentin zum Thema «Wer ist die TIR?» im Rahmen von zwei Unterrichtslektionen der FREI'S Schulen AG in Luzern (online).

### 3.2. Podcast «Tier erst Recht!»

Seit Oktober des Berichtsjahres unterhält die TIR einen eigenen Podcast mit dem Titel «Tier erst Recht! – Wo Gesetz und Tierschutz sich begegnen». Damit haben wir ein neues, zeitgemässes Format geschaffen, um unsere Anliegen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Podcast zeigt eindrücklich, wie eng rechtliche Fragen mit dem Schutz von Tieren verknüpft sind, weshalb ein starkes Tierrecht eine zentrale Voraussetzung für echten Fortschritt im Tierschutz darstellt und welche zentrale Rolle der TIR hierbei zukommt.

«Tier erst Recht!» sensibilisiert, klärt auf und regt zum Nachdenken an. Im Fokus stehen grundlegende Fragen unserer Gesellschaft: Wie gehen wir mit Tieren um? Welche Verantwortung tragen wir – moralisch und rechtlich? Und wo bestehen nach wie vor Lücken, die dringend geschlossen werden müssen? Der Podcast macht deutlich, dass Tierschutz kein Randthema ist, sondern ein Spiegel unseres gesellschaftlichen Werteverständnisses.

Alle zwei Wochen diskutiert Radiomann Simon Stalder mit einem Mitglied der TIR-Geschäftsleitung – Dr. Gieri Bolliger, Christine Künzli oder Dr. Vanessa Geritsen – über ein aktuelles und kontroverses Tierschutzthema. Die durchwegs positiven Rückmeldungen zeigen, dass das Format den Nerv der Zeit trifft und einem wachsenden Bedürfnis nach fundierter und zugleich zugänglicher Information entspricht.

Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen (Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und YouTube) und auf der Website der TIR verfügbar. Produziert wird er von der Schweizer Content- und Podcast-Agentur Nice Try.

Produced by **NICE TRY**

# TIER ERST RECHT!

Ein Podcast von **TIER IM RECHT**

## Wo Gesetz und Tierschutz sich begegnen

### 3.3. TIR-Webinar

Im Herbst 2025 hat die TIR ihr Informationsangebot ausserdem mit einem eigenen Webinar-Format erweitert. Dieses ermöglicht Tierfreundinnen und Tierfreunden sowie allen weiteren Interessierten einen einfachen virtuellen Zugang zu aktuellem Wissen im Bereich Tierrecht – kompakt, verständlich und praxisnah aufbereitet. In den Onlinevorträgen beleuchten Mitarbeitende der TIR zentrale rechtliche Fragestellungen im Umgang mit Tieren und vermitteln fundierte Einblicke in aktuelle Entwicklungen. Im Anschluss an die Referate besteht jeweils die Möglichkeit, online Fragen zu stellen und direkt mit den Expertinnen und Experten in den Austausch zu treten.

Die Resonanz auf das neue Format ist äusserst erfreulich. Die ersten drei Webinar-Folgen – «Tierschutzstrafrecht – Wie werden Tierquälereien bestraft?» (15. Oktober, Referentin Christine Künzli), «Tiere aus dem Ausland adoptieren – Was gilt es zu beachten?» (12. November, Referentin Bianca Körner) und «Der Schutz der Tierwürde im Schweizer Recht» (17. Dezember, Referent Dr. Gieri Bolliger) – wurden im Durchschnitt von über 200 Personen besucht.



### 3.4. Medienauftritte

Im Berichtsjahr durfte sich die TIR erneut über eine beachtliche Medienpräsenz freuen. Unsere Mitarbeitenden standen Berichterstattenden für eine Fülle von Print-, Fernseh-, Radio- und Onlinebeiträgen als Interviewpartnerinnen und Auskunftspersonen zur Verfügung. Erschienen sind die entsprechende Berichte in (Auswahl):

Fernsehen und Radio:

RTS, SRF Echo der Zeit, SRF Espresso, SRF G&G, SRF Impact, SRF Kassensturz, Tele M1 Aktuell, Tele Top News, TeleZüri News.

Print- und Onlinemedien:

Print: 20 Minuten, Animal Equality, Anzeiger von Saanen, Bieler Tagblatt, Passion Reitmagazin, PferdeWoche, Tages-Anzeiger.

Online: 20 Minuten, 20 Minutes, 24 heures, Aargauer Zeitung, Agrar- und Veterinär-Akademie AVA, Basel jetzt, BauernZeitung, Beobachter, Berner Zeitung, Blick, bz Basel, Der Bund, Falstaff, FashionUnited, Geflügelnews, IG Wild beim Wild, ImTicker, Luzerner Zeitung, March24, Moneycab, Naturschutz.ch, Nau, NZZ, persoendlich.com, Plattform J, Presseportal, Schweizer Bauer, Solothurner Zeitung, SRF Espresso, SRF Kassensturz, SRF News, St. Galler Tagblatt, Stiftung für Konsumentenschutz, Südkurier, SWI swissinfo.ch, Tages-Anzeiger, The Carrot Post, Thurgauer Zeitung, Tierwelt, Veconomist, Vox, zentralplus, Zuger Zeitung.

### 3.5. Website und Social Media

Die Website der TIR ([www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org)) wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und inhaltlich verfeinert. Im Zentrum steht die Bereitstellung umfassender Informationen zum Tierrecht und zur Arbeit der TIR. Neben regelmässigen Meldungen zu aktuellen Entwicklungen und Hintergründen bietet die Website vielfältige Basisinformationen zum Tier im Recht, darunter etwa eine elektronische Sammlung sämtlicher tierrelevanter eidgenössischer und kantonaler Erlasse, ein Lexikon zentraler Begriffe des Tierrechts oder eine Übersicht der kantonalen Hundegesetze. Die Inhalte von [www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org) sind in deutscher, teilweise in englischer Sprache und vereinzelt in französischer Sprache verfügbar.

Darüber hinaus ist die TIR auf verschiedenen Social-Media-Plattformen präsent. Über die Facebook-Seite «Stiftung für das Tier im Recht (TIR)» sowie den Instagram-Account «Tier im Recht TIR» können sich Interessierte laufend über unsere Arbeit informieren und sich mit Gleichgesinnten austauschen. Auch auf LinkedIn ist die TIR unter «Stiftung für das Tier im Recht (TIR) – Wir geben Tieren Recht!» aktiv und erreichbar. Zudem verfügt sie über einen eigenen YouTube-Kanal, auf dem viele Radio- und Fernsehauftritte sowie sämtliche bisher erschienenen Folgen des TIR-Podcasts «TIR erst Recht!» abrufbar sind. Ergänzend publiziert die TIR regelmässig Beiträge auf Threads (@tierimrecht), TikTok (Tier im Recht TIR) und Bluesky (@tierimrecht.bsky.social).



#### 4. Rechtswissenschaftliche und rechtspolitische Grundlagenarbeit

Einem ethisch problematischen Umgang mit Tieren liegen häufig komplexe Sachverhalte zugrunde. Wirtschaftliche Interessen, Traditionen oder andere menschliche Bedürfnisse stehen Verbesserungen im Tierschutz oft entgegen und sind tief in der Gesellschaft verankert. Entsprechend erfordert die Thematik eine differenzierte und vertiefte Auseinandersetzung, in der den rechtlichen Grundlagen eine zentrale Rolle zukommt.

Die Stellungnahmen, juristischen Gutachten und Argumentarien der TIR bilden regelmässig die Basis für unsere politische Arbeit, prägen die akademische Diskussion und tragen zur Weiterentwicklung des Tierrechts bei. Zudem leisten sie im Dialog mit unterschiedlichsten Interessenverbänden einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für Tierschutzanliegen. Die TIR agiert dabei unabhängig von parteipolitischen Interessen und bringt ihre Expertise auf eidgenössischer und kantonaler Ebene ein.

##### 4.1. Vernehmlassungen, Stellungnahmen und politische Zusammenarbeit

Die fundierte Mitwirkung am Gesetzgebungsprozess ermöglicht es, zentrale Grundsätze zu verankern, konkrete Verbesserungen in die Rechtsgrundlagen einzubringen und drohende Rückschritte zu verhindern. Fachwissen trägt so unmittelbar zu tierfreundlicheren gesetzlichen Rahmenbedingungen bei.

Im Berichtsjahr nahm die TIR insbesondere Stellung im Rahmen der Vernehmlassung zum indirekten Gegenentwurf der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur zur Volksinitiative «Ja zur Einschränkung von Feuerwerk» (Feuerwerksinitiative). Eine weitere Eingabe erfolgte zuhanden derselben Kommission betreffend den indirekten Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zum Importverbot für Stopfleber» (Stopfleber-Initiative). In beiden Fällen unterstützte die TIR die Initiativanliegen vollumfänglich und setzte sich zugleich für möglichst wirkungsvolle Gegenentwürfe ein, um die Chancen auf substantielle Verbesserungen im Tierschutz zu erhöhen.

Intensiv beschäftigt haben uns die parlamentarischen Bemühungen um ein gesetzlich verankertes Pelzimport- und Pelzhandelsverbot. Mit vereinter Expertise ist es der TIR und ihren Partnern Vier Pfoten, Zürcher Tierschutz und

Schweizer Tierschutz STS gelungen, auf einen überzeugenden Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Ja zum Importverbot für tierquälerisch erzeugte Pelzprodukte» (Pelz-Initiative) hinzuwirken.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass eine wachsame Verfolgung der parlamentarischen Debatten unabdingbar ist, weil sich vermeintliche Errungenschaften durch politische Kehrtwenden nicht selten wieder in Luft auflösen. Es gilt somit, den Prozess bis zum Schluss eng mitzuverfolgen und fehlerhafte Informationen – etwa die Verharmlosung der Käfighaltung in der Pelztierzucht – immer wieder von Neuem zu korrigieren.

Gemeinsam mit anderen Tierschutzorganisationen arbeitete die TIR zudem an verschiedenen Argumentarien und Stellungnahmen zu parlamentarischen Geschäften mit Tierrelevanz. Dies betraf unter anderem eine geplante Aufweichung der Auslaufbestimmungen im vom Bund finanzierten Tierwohlprogramm «RAUS» («Regelmässiger Auslauf ins Freie»).





Für mediale Aufmerksamkeit sorgte 2025 die Stellungnahme der TIR zur Verfütterung sogenannter überzähliger Tiere in Zoos. Die entsprechende Problematik wurde im Berichtsjahr von zoologischen Einrichtungen und ihren Verbänden im In- und Ausland wiederholt aktiv thematisiert. Anlass bildete ein veterinärmedizinischer Meinungsbeitrag, der die gezielte Tötung einzelner Tiere zur Verfütterung an Raubtiere als ethisch vertretbare und naturnahe Lösung propagierte, weil Zoos aufgrund der fehlenden natürlichen Selektion sowie der verlängerten Lebenserwartung ihrer Bewohner an ihre Kapazitätsgrenzen stossen würden. Nach Auffassung der TIR verkennt eine solche Argumentation den in der Schweizer Rechtsordnung verankerten Grundsatz der Achtung der Tierwürde. Die Tötung überzähliger Zootiere ist daher rechtswidrig. Zoos befinden sich – allen Verbesserungsbemühungen zum Trotz – in einem strukturellen Dilemma, gewichten den Erhalt ganzer Populationen jedoch systematisch höher als das Wohl des Einzeltieres. Eine solche Auffassung widerspricht dem Tierwürdeprinzip, das stets eine einzelfallbezogene Interessenabwägung verlangt.

Als eine von vier Trägerorganisationen war die TIR im Jahr 2025 zudem intensiv in die Vorbereitungen für die von Sentience lancierte «Initiative für regelmässigen Auslauf ins Freie» (Auslauf-Initiative) eingebunden. Diese fordert Auslauf für alle landwirtschaftlich gehaltenen Tiere. In der Praxis haben lediglich rund 13 Prozent dieser Tiere Zugang ins Freie – die verbreitete Vorstellung eines flächendeckenden Auslaufs im «Grasland Schweiz» entspricht somit absolut nicht der Realität. Die Auslauf-Initiative möchte dies ändern. Im Rahmen der Vorkampagne informierten die Trägerorganisationen die Öffentlichkeit über die zentralen Anliegen der Initiative und mobilisierten frühzeitig Unterstützerinnen und Unterstützer. Zudem fand ein Austausch mit dem Schweizer Bauernverband statt, bei dem unterschiedliche Positionen diskutiert und mögliche gemeinsame Ansatzpunkte ausgelotet wurden.

Auch auf kantonaler Ebene unterstützte die TIR 2025 wiederum zahlreiche Ratsmitglieder mit ihrer Rechtsexpertise. Dies betraf unter anderem Fragen zu ungedeckten Behandlungskosten für Wild- und Haustiere (Kanton Zürich), ein Verbot von Qualzucht bei Haustieren (Kanton Bern), die Einführung einer Chippflicht für Katzen (Kanton Thurgau), Alternativen zu Tierversuchen (Kanton Bern) sowie seuchenpolizeiliche Tötungen von Zierenten (Stadt Wil).

#### 4.2. Tierschutzvollzug

Die TIR war im Berichtsjahr einmal mehr am Zuger Stierenmarkt präsent, dem traditionellen kantonalen Volksfest. Ziel war es, die Situation der ausgestellten Tiere zu beobachten, zu dokumentieren und im Dialog mit den Organisatoren auf Verbesserungen hinzuwirken. Dank der in den Vorjahren geführten Gespräche mit dem verantwortlichen Verband Braunvieh Schweiz sowie dem kantonalen Veterinärdienst konnten sichtbare Fortschritte zugunsten des Tierwohls erzielt werden. Die TIR würdigt den konstruktiven Austausch und die umgesetzten Massnahmen, insbesondere im Umgang mit Stieren, trächtigen Kühen und Kälbern auf dem Marktgelände.

Dennoch bleibt die Situation der Ausstellungstiere aus Tierschutzsicht problematisch. Die TIR wird sich daher weiterhin dafür einsetzen, dass Stiere nicht zu kurz angebunden und nicht am Nasenring geführt werden, an warmen Tagen ausreichend vor Sonneneinstrahlung geschützt sind und besonders hochträchtige Kühe keinen Transport- und Ausstellungsbelastungen ausgesetzt

werden. Grundsätzlich erachten wir das Ausstellen von Tieren als kaum mit der Tierwürde vereinbar, verfolgen hier jedoch bewusst einen pragmatischen Ansatz mit schrittweisen Verbesserungen.

Auch das Zürcher Sechseläuten steht unter fortlaufender Beobachtung der TIR, wobei wir in diesem Bereich eng mit dem Zürcher Tierschutz zusammenarbeiten. Ein über viele Jahre geführter Dialog mit dem Zentralkomitee der Zünfte Zürichs (ZZZ) verlief insgesamt wenig zufriedenstellend, weshalb wir 2024 dazu übergingen, unsere Beobachtungen und Kritikpunkte bezüglich des Umgangs mit den Pferden öffentlich zu machen. Im Berichtsjahr wurden unsere Beobachtungen durch Abklärungen der Veterinärbehörden ergänzt. Damit besteht die begründete Hoffnung, dass wiederkehrende Problembe-  
reiche – darunter die Sedation der Pferde, die erkennbare Überforderung einzelner Tiere, eine teilweise unzureichende Wasserversorgung sowie das hohe Stressniveau, dem die Fluchttiere ausgesetzt werden – aufgearbeitet und künftig wirksam adressiert werden können.

#### 4.3. Rechtsprechung

Mit Urteil vom 14. Oktober 2025 bestätigte das Bundesgericht, dass ein Tierhalter aus dem Kanton Zürich seinen Hund nicht im Kantonsgebiet halten darf, nachdem der Mischling als potenziell gefährlich eingestuft worden war. Die TIR verfolgte den Prozesstag vor Ort und kritisierte den Entscheid sowie die zugrunde liegende Begründung deutlich.

Die Einstufung der Gefährlichkeit eines Hundes allein anhand äusserer Merkmale entbehrt aus Sicht der TIR einer wissenschaftlichen Grundlage – dies gilt in besonderem Masse für Mischlingshunde. Ein solcher Ansatz greift zu kurz, verkennet die Komplexität tierlichen Verhaltens und führt zu pauschalen und ungerechten Beurteilungen. Ein unauffälliges Tier allein aufgrund seines Erscheinungsbilds seiner Familie zu entreissen, ist unverhältnismässig.

Zahlreiche Studien zeigen, dass aggressives Verhalten nicht rassespezifisch determiniert ist, sondern massgeblich durch Aufzucht, Haltung und Erziehung beeinflusst wird. Die Fokussierung auf äussere Merkmale lenkt daher von den tatsächlich relevanten Faktoren ab und vermag keinen wirksamen Beitrag zur Gefahrenprävention zu leisten.



Die TIR fordert seit vielen Jahren eine schweizweit einheitliche Regelung, die auf evidenzbasierten Kriterien beruht. Im Zentrum sollten verbindliche Ausbildungspflichten für Hundehaltende sowie differenzierte, auf das individuelle Verhalten abgestützte Massnahmen stehen. Pauschale Rasselisten sind demgegenüber weder sachgerecht noch zielführend.

#### 4.4. Weiteres

Im Rahmen ihres Rechtsauskunftsdiensts wurde die TIR erneut auf zahlreiche Tierschutzfälle aufmerksam gemacht. So besteht beim Wasserkraftwerk Laufen (Basel-Landschaft) seit Jahren eine Fischtreppe, die jedoch nicht funktionsfähig beziehungsweise für Fische nicht passierbar ist. Dies führt dazu, dass Tiere qualvoll verenden oder schwere Verletzungen erleiden und der notwendige genetische Austausch zwischen Populationen unterbunden wird. Wir haben die zuständige Aventron AG in einem offenen Brief auf dieses gravierende Tierschutzproblem hingewiesen.

Ein weiterer Hinweis betraf einen im Coop erhältlichen Spassartikel («Hundehaufen»), dessen Verpackung einen Mops zeigt, der offensichtlich an Brachycephalie, einer erblichen Deformation des Schädels, leidet. Die TIR erachtet die Verwendung von Tieren mit qualzuchtbedingten Merkmalen zu Werbezwecken als problematisch. Auf unseren offenen Brief hin versprach uns Coop, dass der Hersteller das Motiv überarbeiten werde.

Aufgrund begrenzter Ressourcen ist es der TIR nicht möglich, sämtliche Meldungen vertieft zu bearbeiten. In zahlreichen weiteren Fällen konnten den meldenden Personen jedoch konkrete Handlungsoptionen aufgezeigt und damit wertvolle Unterstützung geleistet werden.

Im November 2024 kündigte die Migros in der «Samstagsrundschau» an, künftig auf ihr ursprünglich angestrebtes Ziel zu verzichten, die Schweizer Mindestanforderungen an die Tierhaltung auch bei importierten Fleischprodukten sicherzustellen. In einem offenen Brief forderte die TIR gemeinsam mit dem Dachverband Berner Tierschutzorganisationen DBT, Pro Nutztier sowie 67 weiteren Organisationen die Migros auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen




men und die angekündigten Pläne zu überdenken. Das Schreiben fand breite mediale Beachtung und trug dazu bei, die Problematik öffentlich zu thematisieren.

Das Hormon PMSG (Pregnant Mare Serum Gonadotropin) wird in der industriellen Schweinezucht zur Steigerung der Reproduktionsleistung eingesetzt. Die Verabreichung führt bei den Sauen zu einer Erhöhung ihrer Fruchtbarkeit und steuert die Geburten. Gewonnen wird PMSG unter höchst tierschutzkritischen Bedingungen aus dem Blut trächtiger Pferdestuten, insbesondere in Südamerika und Island. Auch wenn PMSG gemäss Branchenangaben in der Schweiz derzeit nicht verwendet wird, fehlt bislang ein gesetzliches Verbot. Die TIR unterstützte daher gemeinsam mit dem Tierschutzbund Zürich TSB und weiteren Organisationen eine parlamentarische Motion von Nationalrätin Meret Schneider (Grüne/ZH), die ein umfassendes Anwendungs-, Produktions- und Importverbot vorsieht.

Der medial stark beachtete Tierschutzfall Ramiswil, bei dem im Herbst 2025 über 40 Pferde und zwei Ziegen beschlagnahmt sowie 120 Hunde getötet wurden, hat auch die TIR stark erschüttert. Der Fall legt grundlegende Defizite im Tierschutzvollzug offen, speziell im Hinblick auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit behördlichen Handelns. In einem gemeinsam mit Vier Pfoten und dem Schweizer Tierschutz STS verfassten und von 77 weiteren Organisationen unterzeichneten offenen Brief an Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider fordert die TIR mehr Transparenz im Tierschutzvollzug, eine verbesserte Information gegenüber meldenden Personen sowie eine engere Zusammenarbeit zwischen Behörden und Tierschutzakteuren, um grundlegende Schwächen bei der Umsetzung des Tierschutzrechts zu beheben.

Schliesslich deckte die Sendung «Kassensturz» im Berichtsjahr gravierende Missstände im Umgang mit Kaninchen in einem deutschen Tierversuchslabor auf, das unter anderem Unternehmen wie Siemens Healthineers und Neovii Pharmaceuticals beliefert. Die TIR reagierte mit einem von 74 Organisationen mitunterzeichneten Schreiben, in dem die betroffenen Firmen aufgefordert werden, die Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Lieferanten zu beenden. Während bislang keine substanzielle Reaktion erfolgte, sah sich zumindest Siemens im Rahmen seiner Hauptversammlung mit kritischen Fragen von Aktionärinnen und Aktionären konfrontiert, die unter Einbezug der TIR vorbereitet worden waren.



Tierrechte verdienen so viel  
Aufmerksamkeit wie Donald Trump.

Wir kämpfen für tiergerechte Gesetze und ihren konsequenten Vollzug.  
Helfen Sie uns dabei: mit Ihrer Spende auf [tierimrecht.org](http://tierimrecht.org). Vielen Dank!

**TIER IM RECHT**

## 5. Aus- und Weiterbildungen

### 5.1. TIR-Team

Mit ihrer wissenschaftlichen Grundlagentätigkeit arbeitet die TIR kontinuierlich daran, das Tierschutzrecht als allgemein anerkanntes Rechtsgebiet zu etablieren. Unsere Bestrebungen werden sowohl von Tierfreundinnen und Tierfreunden als auch in juristischen Fachkreisen geschätzt. Sie haben dazu beigetragen, dass sich junge Juristinnen und Juristen aus dem In- und Ausland zunehmend für das Spezialgebiet «Tier im Recht» begeistern.

Ein zentraler Stiftungszweck der TIR ist die kontinuierliche Verbesserung des rechtlichen Tierschutzes. Indem wir motivierte Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler für unser Thema gewinnen und fundiert ausbilden, leisten wir einen Beitrag zur langfristigen Verwirklichung dieses Ziels. Die Aussicht, dass künftig zentrale Positionen im Tierschutzvollzug vermehrt mit kompetenten Fachpersonen aus der «TIR-Kaderschmiede» besetzt werden, ist durchaus realistisch.

Die Arbeit der TIR ist im Kern juristisch, weist jedoch seit jeher auch interdisziplinäre Aspekte auf. Unser Team spiegelt diesen fächerübergreifenden Ansatz in besonderer Weise wider. Neben elf Juristinnen und Juristen sowie vier kaufmännischen Fachpersonen unterstützen uns mit Alexandra Spring auch eine diplomierte Tierpflegerin und mit Gabriela Gschwend eine Biologin und diplomierte Fachperson Tierschutz VATS. Zum TIR-Team gehören zudem mit Moena Zeller eine diplomierte Buchbinderin, mit Joëlle New eine ausgebildete Kommunikationsexpertin und mit Simon Bachmann ein professioneller Fundraiser. Viele unserer Mitarbeitenden nehmen regelmässig an fachübergreifenden tierschutzrelevanten Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Hinzu kommt das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Teammitglieder für andere Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen. So etwa unterstützte das TIR-Team im Mai des Berichtsjahres an einem freiwilligen Helfertag den Gnadenhof Luna in Schwendi (Weisstannental) tatkräftig bei verschiedenen Arbeiten. Dabei wurden Ställe ausgemistet, die Hundewiese gesäubert, frisches Heu eingelagert, Brennesseln entfernt und eine neue Tür für die Futterkammer installiert. Zudem konnte mit dem Bau eines riesigen Steinhaufens als Rückzugsort für Wildtiere ein nachhaltiges Biodiversitätsprojekt initiiert werden.



TIR-Team am Helfertag auf dem Gnadenhof Luna (Schwendi)

## 5.2. Förderung des juristischen Nachwuchses

- Seminar zum Tierschutzstrafrecht an der Universität Zürich

Bereits zum insgesamt 13. Mal hat die TIR im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich ein Seminar zum Tierschutzstrafrecht durchgeführt. Die Veranstaltung fand vom 8. bis 10. Oktober unter der Leitung von Prof. Dr. Daniel Jositsch, Ordinarius für Strafrecht und Strafprozessrecht sowie Ständerat und TIR-Stiftungsrat, und TIR-Geschäftsleiter Dr. Gieri Bolliger statt.

Die 19 teilnehmenden Studierenden verfassten im Vorfeld ausführliche Seminararbeiten, deren Fokus auf strafrechtlichen Tierschutzaspekten lag. Das breite Themenspektrum reichte von Studien über die «Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Fischers», den «Illegalen Hundehandel», «Schädlingsbekämpfung», «Tierschutzverstösse im Rahmen der Haltung und Präsentation von Wildtieren

im Zirkus» oder «Tierbefreiung und Aufdeckung von Tierschutzverstösse aus strafrechtlicher Sicht» bis hin zum «Zusammenhang von Tierschutzdelinquenz und Gewaltbereitschaft gegen Menschen». An den drei Seminartagen stellten die Teilnehmenden ihre Arbeiten im Rahmen von Kurzpräsentationen vor. Die mehrheitlich sehr ansprechenden Vorträge wurden anschliessend im Plenum diskutiert. Der Austausch verlief dabei stets respektvoll, sachlich und zugleich offen, sodass auch emotional besonders sensible Themen mit der nötigen fachlichen Distanz konstruktiv besprochen werden konnten.

Auf dem Seminarprogramm standen auch ein spannender Rundgang durch verschiedene Bereiche des Tierspitals Zürich und hochkarätige interdisziplinäre Fachvorträge an der Universität Zürich. Neben dem TIR-Geschäftsleiter referierten der forensische Psychiater PD Dr. Dr. Thomas Noll, die ehemalige Zürcher Kantonstierärztin Dr. Regula Vogel, Chantal Stucki, Mitarbeiterin der Fachstelle Umwelt- und Tierschutzdelikte der Stadt Zürich, die ehemalige Staatsanwältin Lea Ochsner sowie der Veterinärpathologe Dr. Udo Hetzel. Die Veranstaltung wurde mit einem gemütlichen Seminarabend mit Spaghettiplausch und vielen interessanten Gesprächen abgerundet.

Das Seminar war aus der Sicht aller Beteiligten ein grosser Erfolg. Die Auseinandersetzungen mit dem Tierschutzstrafrecht waren intensiv und gehaltvoll, und die insgesamt hohe Qualität der Arbeiten, insbesondere auch der Präsentationen, darf als deutliches Zeichen für die Motivation und das Engagement der jungen Juristinnen und Juristen für die Materie gedeutet werden. Die TIR ist überzeugt, durch entsprechende Angebote viele Studierende für den rechtlichen Tierschutz sensibilisieren zu können und damit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung künftiger Fachkompetenzen zu leisten. Das nächste Seminar wird voraussichtlich im Frühjahr 2027 durchgeführt.

- Kurzpraktikum

In Form eines ein- bis dreimonatigen juristischen Kurzpraktikums bietet die TIR interessierten Hochschulabgängerinnen, Hochschulabgängern und Studierenden einen umfassenden Einblick in ihren Arbeitsalltag. Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in unterschiedliche Projekte eingebunden und lernen das breite Spektrum tierrelevanter Rechtsgebiete detailliert kennen. Zugleich erhalten sie die Gelegenheit, das Zusammenspiel von Rechtsetzung, behördlichem Vollzug, Politik und Medien im Tierschutz praxisnah zu erleben.

Seit 2007 haben weit über 200 Personen aus dem In- und Ausland ein Kurzpraktikum bei der TIR absolviert. Im Jahr 2025 wurden sechs Praktikantinnen betreut, darunter auch eine Absolventin aus Leipzig, die für zwei Monate bei der TIR weilte. Für besonders engagierte Teilnehmende eröffnete sich in der Vergangenheit wiederholt die Möglichkeit einer weiterführenden Zusammenarbeit, sei es im Rahmen einer Dissertation, Masterarbeit, projektbezogenen Kooperation oder auch einer Festanstellung.

- Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten im Tierschutzrecht

Auch im Jahr 2025 haben wir verschiedene Master- und Doktorarbeiten zu tierrechtlichen Themen fachlich begleitet und unterstützt. Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen profitierten dabei sowohl von der TIR-Bibliothek als auch vom Know-how unserer Mitarbeitenden, die ihnen mit Auskünften und Ratschlägen zur Seite standen. Darüber hinaus stehen wir regelmässig auch Maturandinnen und Maturanden sowie Berufs- und Sekundarschülerinnen und -schülern bei ihren Abschlussarbeiten als Interviewpartnerinnen zur Verfügung.

Gruppenbild Tierschutzstrafrechtsseminar 2025 (Universität Zürich)



### 5.3. Weiteres

Für einen korrekten Umgang mit Tieren sind fundierte Kenntnisse der Rechtsnormen im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung unverzichtbar. Die TIR vermittelt dieses Grundlagenwissen deshalb seit vielen Jahren regelmässig an zahlreichen Institutionen, darunter beim Verband Arbeitswelt Tierschutz Schweiz (VATS), dem ersten Berufsverband für im Tierschutz tätige Fachpersonen, an Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen von Certodog, der Stiftung für das Wohl des Hundes in Kleindöttingen, und an der Akademie für Tiernaturheilkunde (ATN) in Dürnten.

Auch im Jahr 2025 unterrichteten unsere Expertinnen im Rahmen der fachspezifischen und berufsunabhängigen Ausbildung (FBA) im Bereich Tiertransport der Stiftung TierrettungsDienst. Überdies referierte die TIR bei Bildung Zoofachhandel Schweiz im Rahmen der FBA für Personal in Zoofachgeschäften und bildete Mitglieder der Organisation Canima GmbH in den Fachgebieten «Hund im Recht», «Katze im Recht» sowie «Tiertransport» aus. Zudem führte sie Ausbildungskurse im Bereich der hundespezifischen Tierschutzbestimmungen und im Hunderecht für die Institutionen Qualicane GmbH, Honovi AG, Schulhundeausbildungen.ch, Wolfsrudel.ch sowie für die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) durch. Ebenso durfte sie im Rahmen des CAS «Tiergestützte Interventionen» an der Pädagogischen Hochschule für Gesundheit Zürich zum Thema «Tier im Recht» referieren. Beim Schweizerischen Verband für Bildung in Tierpflege (SVBT) hielt sie ein Referat zum korrekten Umgang mit hilfsbedürftigen Tieren.

## 6. Kommissionsarbeit

Mit Bianca Körner (Tierschutzkommission) und Sibel Konyo (Tierversuchskommission) war die TIR im Berichtsjahr erneut in den beiden wichtigsten amtlichen Tierschutzgremien des Kantons Zürich vertreten. Die kantonale Tierschutzkommission berät das Veterinäramt bei tierschutzrelevanten Fragen. Sie setzt sich aus Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wildtier-, Nutztier- und Heimtierhaltung sowie aus Fachpersonen im Bereich Tierschutz zusammen. Die Kommission ist befugt, Auskünfte zu verlangen, Anträge zu stellen, Kontrollen zu begleiten, Einsicht in Akten zu nehmen und Gutachten für Tierhaltende zu erstellen, die gegen eine Verfügung des Veterinäramts Rekurs einlegen möchten.

Von grosser praktischer Bedeutung ist auch der Einsitz in der kantonalen Tierversuchskommission. Diese prüft sämtliche Gesuche für belastende Tierversuche und stellt anschliessend einen Antrag auf Bewilligung oder Ablehnung an das Veterinäramt. Damit kommt ihr eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des Tierversuchsrechts zu. Der Vollzug der Tierschutzgesetzgebung beim Genehmigungsverfahren weist jedoch noch immer gravierende Mängel auf. Im Rahmen der Kommissionsarbeit kann in gewissem Masse direkt auf die Einhaltung der Gesetzgebung hingewirkt werden.

Im Jahr 2025 wurde im Kanton Zürich dennoch eine grosse Zahl von Tierversuchen bewilligt, darunter viele der höchsten Schweregradkategorie (SG3). Regelmässig werden auch Tierversuche mit höchst ungewissem Nutzen genehmigt. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass lediglich drei der elf Kommissionssitze an Delegierte von Tierschutzorganisationen vergeben werden. Umso bedeutsamer ist der Umstand, dass im Kanton Zürich drei an einem Strang ziehende Kommissionsmitglieder die Möglichkeit haben, Entscheide in Tierversuchsbewilligungsverfahren auf rechtlichem Wege anzufechten.

## 7. Kooperationen

### 7.1. Nationale Zusammenarbeit

Da Tierschutz durch eine gezielte Bündelung von Kräften stark an Wirkung gewinnen kann, arbeitet die TIR auf kantonaler und nationaler Ebene seit jeher eng mit verschiedenen Organisationen zusammen. Auch im Berichtsjahr stellte sie ihr Fachwissen unter anderem dem Verein Koordination Kantonaler Tierschutz Zürich (KKT) zur Verfügung, dem Dachverband der Zürcher Tierschutzorganisationen und zentralen Ansprechpartner für politische Tierschutzfragen. Im Co-Präsidium des KKT ist die TIR seit vielen Jahren durch Dr. Gieri Bolliger vertreten. Ebenso unterstützte sie den Verband Arbeitswelt Tierschutz Schweiz (VATS) mit ihrer Expertise. Darüber hinaus beteiligten wir uns erneut am «Dialog Interpharma – Tierschutz», einer vom Schweizer Tierschutz STS und vom Dachverband der forschenden Schweizer Pharmaunternehmen initiierten Plattform. In diesem Rahmen werden gemeinsame Strategien zur deutlichen Reduktion von Tierversuchen erarbeitet und weiterentwickelt.

Teilweise enge Kooperationen bestanden 2025 auch mit den folgenden Organisationen: Zürcher Tierschutz, Animalfree Research, Vier Pfoten Schweiz, Sentience, Center for Animal Law and Ethics (CALE), Stiftung für das Wohl des Hundes, Kompanima, Petfinder, Network for Animal Protection (NetAP), Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz (SUST), Tier-im-fokus.ch (TIF), Schweizer Tierschutz STS, SWILD, Dachverband Berner Tierschutzorganisationen (DBT), Cowpassion, Fachstelle MuKa, Aktion Kirche und Tiere (AKUT), Schweizerischer Verband für Bildung in Tierpflege (SVBT), Verein gegen Tierfabriken (VgT), Fondation Franz Weber (FFW), Swissveg, Animal Rights Switzerland, Akademie für Tiernaturheilkunde (ATN), Fair-Fish, Stadttauben Schweiz, Global Animal Law (GAL), IG Lebenshöfe, NEB Tierschutz, Tier+wir – Stiftung für Ethik im Unterricht, Hundehetz.ch, Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz, Pro Natura Schweiz, Ausbildungszentrum Triple-S, Kleintiere Schweiz, AntiFurLeague, SOS Chats Noiraigue, Fachstelle Fischwissen, Stop Gavage, Schweizer Liga gegen Tierversuche und für die Rechte des Tieres (LSCV), Associazione svizzera per l'abolizione della vivisezione (ATRA), Animal Trust, Stiftung Tiere in Not (Stinah), Lebenshof TierMensch, Hof Narr, Gnadenhof Luna, Lebenshof Sinulay, Hof Ring, Verein tierische Naturwerkstatt, Interessengemeinschaft Gnaden- und Lebenshöfe Schweiz (IGGLS), Pro Nutztier, Tierhilfe Schweiz, Gallifrey Foundation, Sea Shepherd Schweiz, Association Co&xister, KAGfreiland, ProTier – Stif-

tung für Tierschutz und Ethik, Tierschutzbund Zürich, Fairplay mit Hund, Peta Schweiz, Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG, Dragon Society for Nature, Stiftung Tierrettungsdienst, Zooschweiz, Stiftung Fledermausschutz, Alliance Animale Suisse (AAS), Ärztinnen und Ärzte für Tierschutz in der Medizin (ATM).

## 7.2. Internationale Zusammenarbeit

Der staatenübergreifende Informationsaustausch mit anderen Organisationen, Behörden und Fachleuten wurde im Berichtsjahr einmal mehr intensiv gepflegt. Die TIR ist seit vielen Jahren unter anderem Mitglied der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V. (DJGT), die interessierte Juristinnen und Juristen vernetzt, um die Entwicklung des rechtlichen Tierschutzes und den effektiven Vollzug der bestehenden gesetzlichen Regelungen zu fördern. Über das Qualzucht-Evidenz-Netzwerk QUEN ist die TIR zudem mit diversen Institutionen und Experten verbunden, um gemeinsam für ein Verbot sogenannter Defekt-Merkmale einzustehen. Weitere Kollaborationen bestanden 2025 mit den folgenden Institutionen: Centre for Animal Ethics in Oxford (UK), UK Centre for Animal Law (A-Law; UK), European Institute for Animal Law & Policy in Brüssel (Belgien), American Anti-Vivisection Society (AAVS), Culture & Animals Foundation (USA), Center for Animal Law Studies (CALS) der Lewis & Clark Law School in Portland (USA), Mercy for Animals (USA), Animal Justice (Kanada), Animal Rights Foundation (ARF – Fondacioni për të Drejtat e Kafshëve) in Kosovo, Humane Society International (HSI) Europe, Harrison Collectief in Ostende (Belgien), Tierschutzombudsstelle Wien, Österreichische juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht (ÖJGT), Maqsut Narikbayev University in Astana (Kasachstan), Animal Friends Bosnia, Animals need me (Albanien), Animal Rescue Albania (ARSA), Animal Policy International (API; UK) und Animal Equality (UK).

Ende Oktober durfte die TIR eine offizielle Delegation von Vertreterinnen und Vertretern des National Parks Board (Veterinärbehörde) aus Singapur an ihrer Geschäftsstelle in Zürich begrüßen. Im Zentrum des Austauschs standen die Ausgestaltung des Tierschutzrechts und dessen Vollzug in der Schweiz und in Singapur.

Die TIR-Mitarbeitenden Dr. Gieri Bolliger, Bianca Körner und Moena Zeller stellten den Gästen die Besonderheiten des schweizerischen Tierschutzrechts, die Arbeitsweise der TIR sowie ausgewählte Projekte vor. Ein besonderer Fokus

lag dabei auf Vollzugsfragen und den gesetzlichen Ausbildungserfordernissen beim Umgang mit Tieren. Ergänzend präsentierte Chantal Stucki in einem Gastreferat die Arbeit der Fachstelle Umwelt- und Tierschutzdelikte der Stadtpolizei Zürich.

Im Anschluss an die Einblicke der Delegation in ihre eigene Praxis entwickelte sich ein vertiefter und erkenntnisreicher Austausch über Herausforderungen und Fortschritte im Tierschutzvollzug. Aus Sicht der TIR besonders bemerkenswert war etwa die Information, dass in Singapur seit Kurzem neben Hunden auch Katzen einer Registrierungspflicht unterliegen – eine Massnahme, die in der Schweiz trotz wiederholter politischer Vorstösse bislang nicht umgesetzt werden konnte. Die TIR hat sich sehr über den bereichernden internationalen Austausch gefreut. Sie hofft, die Bemühungen zur Zusammenarbeit und zur Förderung des Tierschutzrechts in der Schweiz und auch in Singapur weiter intensivieren zu können.

Offizieller Besuch einer Delegation des National Parks Board (Veterinärbehörde) aus Singapur an der TIR-Geschäftsstelle in Zürich



## 8. Gönnerinnen- und Gönnerbetreuung

### 8.1. Fundraisingmassnahmen

Der kontinuierliche Austausch mit Unterstützenden ist für die TIR von zentraler Bedeutung. Zahlreiche Spenderinnen und Spender, Vergabestiftungen, Partnerorganisationen und weitere Institutionen begleiten unsere Arbeit seit vielen Jahren mit grossem Vertrauen und Engagement. Umso wichtiger ist es uns, transparent über unsere Tätigkeiten, die laufenden Projekte und über aktuelle Entwicklungen im Tierschutz zu informieren und Einblick in die Wirkung unseres Handelns zu geben.

Im Berichtsjahr erhielten unsere Freundinnen und Freunde den Jahresbericht 2024, sechs Ausgaben des Magazins «Welt der Tiere» – darin stets auch ein umfangreicher redaktioneller Gastbeitrag der TIR –, den Tierschutzrechtskalendar 2026 sowie regelmässige elektronische «Friendsmails», in denen wir im Sinne eines Newsletters über aktuelle Ereignisse und unsere vielfältigen Aktivitäten berichteten.



Im Oktober lud die TIR in Zürich zu einem Informationsapéro ein. In ungezwungener Atmosphäre stellte Geschäftsleiter Dr. Gieri Bolliger die zentralen Tätigkeitsfelder der TIR vor. Im Fokus standen unsere vielfältigen Projekte, unser Einsatz für einen wirksamen rechtlichen Tierschutz sowie die Frage, wie wir uns tagtäglich für eine bessere Stellung der Tiere in Recht, Ethik und Gesellschaft einsetzen.

Die Arbeit der TIR wird ausschliesslich durch Spenden und projektbezogene Zuwendungen ermöglicht. Möglichkeiten, unsere Tätigkeit direkt zu unterstützen, gibt es diverse: Beiträge können über unsere Website bequem per Kreditkarte, PostFinance, PayPal, SMS, Twint, Google Pay oder Apple Pay geleistet werden. Auf Wunsch versenden wir selbstverständlich auch QR-Einzahlungsscheine per Post.

### 8.2. Nachlassberatung

Im Oktober führte die TIR in Zürich die öffentliche Veranstaltung «Eine sorgfältige Nachlassplanung zum Wohl der Tiere» durch. Unsere Erbrechtsspezialistin Christine Künzli erläuterte, wie der letzte Wille in Form eines Testaments oder Vermächtnisses rechtsgültig festgehalten werden kann. Ein besonderer Fokus lag auf der Vorsorge für eigene Tiere: Die Teilnehmenden erfuhren, wie sich deren Betreuung auch über den Tod hinaus verlässlich sicherstellen lässt.

Wer die TIR im Testament berücksichtigt, ermöglicht, dass das persönliche Engagement für Tiere über das eigene Leben hinaus weiterwirkt. Testamentarische Zuwendungen sind ein nachhaltiger Beitrag zum Tierschutz und stärken unsere unabhängige rechtliche Arbeit sowie unseren Einsatz für bessere gesetzliche Rahmenbedingungen.

Damit Interessierte frühzeitig und gut informiert entscheiden können, ob und in welcher Form sie die TIR letztwillig berücksichtigen möchten, bestehen verschiedene Unterstützungsangebote: Die kostenlose Broschüre «Ein Vermächtnis zum Wohl der Tiere» sowie ein Onlinetool zur raschen und unkomplizierten Erstellung eines rechtskonformen Testamentsentwurfs stehen über unsere Website zur Verfügung. Zudem beraten unsere Erbrechtsspezialistinnen Interessierte persönlich, vertraulich und unverbindlich. Erbschaften, Legate und Spenden fliessen vollumfänglich in unsere Projekte und werden verantwortungsvoll, transparent und nachhaltig eingesetzt.

## C. FINANZEN

### 1. Stiftungsrechnung 2025 im Vergleich zum Vorjahr

Bilanz in CHF	2025	2024
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1 097 967.19	866 286.32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 472.70	1 250.60
Übrige kurzfristige Forderungen	69 899.55	81 168.06
Vorräte	44 829.00	46 668.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11 177.72	36 878.06
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1 225 346.16</b>	<b>1 032 251.04</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	5 224 078.00	5 069 293.00
– abzüglich Wertschwankungsreserve	–524 679.97	–474 056.26
Sachanlagen		
– Bibliothek	1.00	1.00
– Einrichtungen	4 700.00	6 200.00
– EDV	5 600.00	7 000.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4 709 699.03</b>	<b>4 608 437.74</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>5 935 045.19</b>	<b>5 640 688.78</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58 505.13	1 048.55
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	64 837.35	10 148.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	285 031.82	190 135.80
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>408 374.30</b>	<b>201 332.60</b>
<b>Zweckgebundene Fonds</b>		
Fonds TIR-Akademie	646 000.00	600 000.00
Fonds International Wildlife Protection	31 001.00	31 001.00
Fonds Kampagnen	0.00	5 000.00
Fonds Professionalisierung Bibliothek	299 000.00	311 000.00
<b>Total zweckgebundene Fonds</b>	<b>976 001.00</b>	<b>947 001.00</b>
<b>Total Fremdkapital und zweckgebundene Fonds</b>	<b>1 384 375.30</b>	<b>1 148 333.60</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	50 000.00	50 000.00
Bilanzgewinn am 1. Januar	4 442 355.18	4 492 245.31
Ergebnis Stiftungsrechnung	58 314.71	–49 890.13
Bilanzgewinn am 31. Dezember	4 500 669.89	4 442 355.18
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>4 550 669.89</b>	<b>4 492 355.18</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>5 935 045.19</b>	<b>5 640 688.78</b>

Stiftungsrechnung in CHF	2025	2024
<b>Spendenerlöse</b>		
– aus Mailings	1 249 473.93	1 131 971.50
– übrige	128 739.89	148 288.94
Legate, Erbschaften	1 039 855.44	642 328.65
<b>Unterstützungsbeiträge</b>		
– mit Zweckbindung	74 657.91	486 794.60
– ohne Zweckbindung	126 472.18	137 617.70
Übrige Erlöse	26 167.31	27 513.10
<b>Total Ertrag</b>	<b>2 645 366.66</b>	<b>2 574 514.49</b>
<b>Projektbezogener Aufwand</b>		
Fremdkosten Mailings	–247 071.54	–266 637.92
Aufwand Mittel-/Gönnerbeschaffung	–251 166.97	–192 048.00
Verwaltungsaufwand	–283 622.47	–235 778.41
<b>Total Aufwand</b>	<b>–2 842 023.73</b>	<b>–2 526 112.94</b>
Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderung	–196 657.07	48 401.55
<b>Finanzaufwand</b>		
Finanzaufwand	–244 793.89	–261 077.92
Finanzertrag	424 966.57	368 471.89
Ausserordentlicher Ertrag	103 799.10	30 314.35
Ergebnis vor Fondsveränderung	87 314.71	186 109.87
<b>(Einlage)/Entnahme Fonds TIR-Akademie</b>		
(Einlage)/Entnahme Fonds Intern. Wildlife Protection	0.00	0.00
(Einlage)/Entnahme Fonds Datenbank Straffälle	0.00	20 000.00
(Einlage)/Entnahme Fonds Kampagnen	5 000.00	15 000.00
(Einlage)/Entnahme Fonds Kommentar TSchG	0.00	60 000.00
(Einlage)/Entnahme Fonds Professionalisierung Bibliothek	12 000.00	311 000.00
<b>Ergebnis Stiftungsrechnung</b>	<b>58 314.71</b>	<b>–49 890.13</b>

Finanzanlagen: Die Vermögensanlagen werden zu Kurswerten bilanziert. Nicht realisierte Kursgewinne beziehungsweise -verluste werden über die Erfolgsrechnung gebucht. Im Geschäftsjahr 2025 wurden nicht realisierte Kursdifferenzen von rund 50 000 Franken verbucht und die Wertschwankungsreserve um rund 51 000 Franken erhöht. Der Bilanzwert der Finanzanlagen liegt aber auch unter Berücksichtigung der Wertschwankungsreserve nicht unter dem Anschaffungswert.

Der detaillierte Revisionsbericht mit Jahresrechnung (Bilanz, Stiftungsrechnung und Anhang) ist online abrufbar oder kann bei der TIR-Geschäftsstelle bezogen werden.

## 2. Kommentar zur Stiftungsrechnung

Die TIR blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Nach dem Verlust im Vorjahr konnte 2025 wieder ein positives Ergebnis erzielt werden. Der etwas gestiegene Gesamtaufwand ist primär auf strategische Investitionen in zukünftige Projekte zurückzuführen.

Auf der Ertragsseite konnten die Spendenerlöse aus Mailings gesteigert werden, was auch eine Folge der kontinuierlichen Optimierung der Zielgruppenansprache ist. Von besonderer Bedeutung war zudem der Zuwachs bei Legaten und Erbschaften. Die TIR wertet dies als klares Zeichen des grossen Vertrauens, das ihr von der Öffentlichkeit entgegengebracht wird. Demgegenüber lagen die zweckgebundenen Beiträge erwartungsgemäss unter dem Vorjahresniveau, da 2024 ausserordentliche Mittel für die Professionalisierung der TIR-Bibliothek enthalten waren. Auch der Finanzertrag konnte trotz weiterhin volatiler Märkte gesteigert werden. Als ausserordentliche Erträge wurden eine Entnahme aus der BVG-Arbeitgeberbeitragsreserve, eine Überschussbeteiligung der Unfallversicherung sowie eine Beteiligung an den Verwaltungskosten verbucht. Insgesamt konnten die Gesamterträge leicht gesteigert werden.

Die Aufwandsseite war von Einsparungen ebenso geprägt wie von Kostensteigerungen: Der Wechsel des Lettershop-Partners senkte die Mailingfremdkosten deutlich, was sich positiv auf die Gesamteffizienz der Spendenkampagnen auswirkte. Die höheren Ausgaben im Bereich Mittel- und Gönnerbeschaffung sind auf erste Investitionen in ein neues CRM-System zurückzuführen, das ab 2026 unsere Fundraising- und Kommunikationsprozesse gezielt verbessern soll.

Mit dem im Berichtsjahr lancierten TIR-Podcast «Tier erst Recht!» wurde zudem ein zeitgemässes Kommunikationsinstrument geschaffen, das einen breiteren Zugang zur Öffentlichkeit ermöglicht. Zusammen mit weiteren Marketingmassnahmen sowie gestiegenen Prämien der Krankentaggeldversicherung führte dies zu zusätzlichen Aufwendungen. Zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen erforderten zudem die Arbeiten am Buchprojekt «Kommentar zum Tierschutzgesetz (TSchG)» sowie die Einführung des neuen Katalogisierungssystems der Swiss Library Service Platform (SLSP), einschliesslich temporärer externer Fachunterstützung. Für künftige Verpflichtungen wurden Rückstellungen für das 30-Jahre-Jubiläum gebildet. Sowohl für die Kampagnenarbeit als auch für die SLSP wurden Beiträge aus den gleichnamigen Fonds entnommen, während der TIR-Akademiefonds weiter geöffnet werden konnte.



Die Revisionsstelle Argo Consilium AG hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Stiftungsrechnung und Anhang) der TIR geprüft. In ihrem Bericht vom 1. April 2026 bestätigt sie, dass die Jahresrechnung 2025 nach Massgabe der Regeln über die eingeschränkte Revision dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der TIR entspricht. Der Stiftungsrat hat den Jahresabschluss am 29. April 2026 vorbehaltlos und einstimmig genehmigt.

Insgesamt blickt die TIR auf ein Jahr zurück, das von grosser Einsatzbereitschaft und dem anhaltenden Vertrauen ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer geprägt war. Trotz höherer Investitionen in Zukunftsprojekte konnte ein positives Ergebnis erzielt werden, was die TIR in ihrem eingeschlagenen Weg bestärkt.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die dies möglich gemacht haben: unseren Gönnerinnen und Gönnern, Vergabestiftungen und Partnerorganisationen ebenso wie unseren Mitarbeitenden sowie unserem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat. Besonders danken wir unserem Treuhänder Thomas Hanke, der uns seit Jahren mit grosser Sachkompetenz und bemerkenswerter Ruhe begleitet. Das grosse Engagement und die tiefe Überzeugung aller Genannten für den Einsatz zugunsten des Tierwohls verleihen unserer Arbeit Tag für Tag Sinn und Kraft.

### 3. Verdankungen

Folgenden Gönnerinnen und Gönnern danken wir von Herzen für ihre im Jahr 2025 geleistete Unterstützung von 500 Franken oder mehr:

#### Privatpersonen

- Aeby Maude
- Altmann Monique
- Amsler Madeleine
- Anderrüthi-Suter Rosmarie sel.
- Bachmann Anne
- Bachmann Béatrice Yvonne sel.
- Bachmann-Huber Bettina
- Balogh Dominik
- Bangerter Margrit
- Baumann Michelle
- Baumgartner Claudia
- Baur Priska
- Bazzell-Grass Ricarda sel.
- Béguin Henri und Doris
- Best Thomas
- Bez-Bayrami Maria
- Biedermann Margrit
- Bieler Helene
- Binkert François und Helene
- Bisculm David
- Blandin Christine
- Bleiker Heinz
- Blum Susanne sel.
- Blumer Verena
- Bodmer Erika
- Bölsterli Frank
- Bruderer Lucia
- Brunner Jeannette
- Brunner Schwer Mia
- Buchser Claudia
- Bühler Heidi
- Bühler-Jakhar Silvia
- Burgermeister Karin I.
- Bürgi Lea
- Businger Christine
- Bütikofer Nina Aline
- Cafuta Natalija
- Castagna Annette
- Cataldo Rosanna
- Cavigelli Stadelmann Andrea
- Christen Regina
- Coninx-Wiegand Verena
- Darani Nadia
- De Diego Stephan
- De Lorme Ewa
- Delfintzis Maria
- Dettwiler Thomas und Marion
- Dietrich Florentina
- Dolder-Jakesevic Nada
- Dörig Attila
- Dörig-Herzig Albert und Sabina
- Dreyer Gabriele
- Dubler Martin und Hannah
- Dublin Catherine
- Egger-Cadonau Bettina
- Egloff-Michel Pascale
- Ehrler Thomas
- Eigensatz Olivier
- Elkuch Christa
- Ernst Therese
- Ferrat Melissa
- Fetescu Teia
- Finsterwald Martin
- Fischer-Hegner Thomas
- Fleury Margaretha Bertha sel.
- Flückiger Charlotte Barbara sel.
- Fratini Raniero
- Fretz Jürg
- Frey Esther
- Frey-Blanc Daniel und Catherine
- Fritz Daniela
- Furrer Adrian
- Furrer-Järmann Margrit
- Gabathuler Robert
- Ganzoni Anna
- Gerber Dominique Simone
- Gerke Wolfgang
- Giger Mischa
- Giordano Linus
- Glatzfelder Laura
- Gloor Marlis
- Gottschalk Anne
- Graber Marlies
- Graf Mullis Katarina
- Graf-Hofmann Esther Alice
- Green Alastair James
- Gritti Jörg und Waltraude
- Grünenwald Silvia
- Gurtner Andrea Janine
- Gut Erika
- Haab Leonie
- Habich Marina
- Hagen Liliane
- Haldemann Marianne
- Halter Brigit
- Hartmayer Heike
- Hauser Erika
- Heeb Conny
- Heinzer Susanne
- Hepberger Brigitte
- Herzig Brigitte S.
- Herzig Christian F.
- Hochuli Doris
- Honegger-Huber Verena
- Horn Heinz
- Huber Barbara
- Huber Patrick
- Huber Stephan
- Hug Marlis
- Hug Piero und Christiane
- Hürlimann Antoinette
- Imholz Josef
- Inaebnit Susanne
- Janovjak Richard
- Jaquet Daniel und Elke
- Junker Urs und Silvia
- Kälin Oliver
- Kalt Matthias
- Kaltenbach Jeannette
- Karpf Sabina
- Keck Elsbeth sel.
- Keller-Gabor Hans-Jörg und Gaby
- Kellersberger Brigitta Ida Maria sel.
- Kiefer Amanda
- Kindlimann Ursula sel.
- Kistler Marianne
- Knöpfel René sel.
- Kohlbrenner Christian
- Kölliker Sonja
- Kost Corinne
- Krakowitzer Yvon
- Krauer Peter und Tanja
- Kreienbühl Rudolf H.
- Krompholz Ursula sel.
- Kropf Manuel und Petra
- Kuenzli Ursula
- Kuhn Reto und Sabine
- Künsch Marlies
- Kunz Natalia
- Lamanda Andreas
- Landrini Giovanna
- Langhans Müller Monique
- Leimbacher Vanessa
- Liniger Bruno
- Lori Reto
- Lukosz Walter
- Lüthi Jürg
- Lütolf Karin
- Lutz Pascale
- Mäder Margrit
- Mändli Ivo
- Marti Thomas
- Martin Michelle
- Mathys Gerhard
- Mauch Hans
- Maurer Erna
- Mauthe-Witschi Gabrielle
- Meier Iseli Regula sel.
- Meier Michael
- Meier Roger
- Meier Yvonne Josefine sel.
- Merz Eva
- Meyer Birgitta
- Milz Marina
- Modolo Lara
- Moser Ruth sel.
- Müller Corinne
- Müller Josef
- Müller Peter
- Müller-Herold Doris
- Mutter Nadine
- Nef-Alder Otto und E.
- New Ilse
- Niemann Tanja
- Nussbaumer Grigor
- Okonek Andreas
- Ospelt Andreas
- Pagani Kurt
- Pasqualini Ursula
- Paulet Susanne

- Pauli Rosita
- Péclard François und Béatrice
- Pestalozzi Nepomuk
- Pfister Philippe
- Pheby-Zarn Astrid
- Pizzimenti Vincenzo
- Platow Fleur
- Popovic Nikola
- Porchet-Hagen Susanne
- Ramel Maria
- Reuss Dieter
- Rieser Madeleine
- Rohrer Andreas
- Ros-Ammann Isabelle
- Rossinelli Hilti Inge
- Roux Jeannine
- Rüeeggiger Tanja
- Rüesch Pat
- Rufenacht Peter Maurice sel.
- Rüttimann Sigmund und Viola
- Saager-Ros Franziska
- Salzmann Brigitte
- Saurenmann Claudia Eleonora sel.
- Saurer-Matt Hedy
- Schäfer Erika
- Schär Monika
- Schaufelberger Jürg
- Scheid Martin
- Scheidegger Gerhard
- Schelker Christian
- Schilling Christa
- Schlegel Urs
- Schlittler Anna-Brigitte
- Schmid Edith R.
- Schmid Nadine
- Schmid Oliver
- Schmid Raphael
- Schmid Trudi
- Schneider Beat sel.
- Schneider Eliane
- Schneider-Ammann Johann und Katharina

- Schöpfer Berta
- Schrämli Stefan
- Schulz Margrit
- Schurig Christina
- Schwarz Petra
- Schweizer Sabine
- Seeholzer Stefanie
- Seider Lilli
- Senn Ruth
- Serageldine-Schürch Abdalla
- Sigg Gabrielle
- Signorell Bernhard
- Siry Jean-Yves
- Soppelsa-Schmid Anita
- Spagnolo Silvia
- Spälti Jost
- Späni Heidi
- Spiess Beate Helene
- Spillmann Andreas
- Spillmann Irma
- Sportelli Vanessa
- Spross Heinz und Waltraud
- Stadelmann Tanja
- Stalder Marco
- Stalder Markus
- Stauber Natalie
- Steiner Kathrin
- Steiner Urs und Brigitte
- Stettler Martina
- Stirnemann Rolf und Sonja
- Stocklin Sabrina
- Stohner Elsbeth
- Stoiber Caroline
- Storm Therese
- Strahm-Spinks Robert
- Streit Sylvia
- Stuker-Melcher Gerhard und Natalia
- Stump Beatrice
- Süess Monika
- Sundt Peter
- Suter Eliane
- Suter Rolf

- Temperli Markus
- Theler Gioia Regula sel.
- Tizamarti Margrit
- Trottmann Probst Renata
- Troxler Gabriela
- Twerenbold Flavia
- Vetter Christoph
- Villiger-Steinbeck Verena sel.
- Vitale Slovincik Anna Maria sel.
- Vittorelli Piero
- Vleck Stephan J.
- Von Albertini Christoph und Claudine
- Von Arx-Kohler Kurt
- Von Ballmoos Danièle
- Wagner Rebekka
- Walter Leuzinger Christian und Rosmarie
- Walther Annemarie
- Wanner Azzoni Iris
- Weber Stefanie
- Wegmann Margot
- Wegmüller Madlen
- Wegmüller Marcel
- Weibel Heinrich
- Wernli Jürg
- Wernli Marianne
- Wettstein Marianne
- Widmer Dagmar
- Widmer Verena sel.
- Widmer-Wehrli Ursula
- Wieland Urban
- Wigert Tondeur Ursula
- Wilding Ingrid
- Willi-Pelli Sandra
- Wisler Doris
- Woellner Anja
- Würmli-Hess Trudi
- Wyss Fritz Herbert sel.
- Zraggen Elisabeth
- Zimmerli-Gehret Sibylle
- Zobrist-Thüler Verena
- Zoss Susanne

#### Institutionen und Unternehmungen

- 4c change GmbH
- Alpine Air Support GmbH
- Asga Pensionskasse
- Auto Fischer Ettingen AG
- Baila Treuhand
- Beatrice Ziehmer-Stiftung
- Bolzern Haas & Partner AG
- Bühler AG
- Client Systems AG
- Daniel Jung Advokatur
- Die Tierhilfe Stiftung Ruppanner
- Doerenkamp-Zbinden Stiftung für versuchstierfreie Forschung

- Dr. Elfriede Backhaus Stiftung zum Schutze der Tiere
- Eranus Stiftung
- Euxinus AG
- Gemeinnützige Stiftung Accentus
- Glencore International AG
- Hansjörg Frey Vollenweider-Stiftung
- Intermac AG
- Kaltenbach Immobilien AG
- Keller-Frei AG
- Moby Tour Management
- Pax Animalis
- Pfortenschutz Stiftung

- Poristes Stiftung
- Sinn und Zweck Tony und Doris (Dodo) Künzli Stiftung
- Stiftung Neuburger
- Stiftung zum Schutz von Haustieren
- Stumme Brüder Stiftung
- Walker Architekten AG
- Willy und Margherit Wölfli-Stiftung für den Natur-, Umwelt- und Tierschutz

Ein aufrichtiger Dank gilt auch jenen Grossgönnerinnen und Grossgönnern, die nicht namentlich erwähnt werden möchten, sowie allen weiteren Spenderinnen und Spendern, die die TIR im Berichtsjahr unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön geht zudem an die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die unsere Tierschutzarbeit mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz tatkräftig mitgetragen haben.

Im Jubiläumsjahr 2026, in dem die TIR ihr 30-jähriges Bestehen feiern darf, werden wir erneut eine Vielzahl bedeutender Tierschutzprojekte realisieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss unseres mehrjährigen Grossprojekts «Kommentar zum Schweizer Tierschutzgesetz (TSchG)» widmen wir uns mit besonderem Engagement einem weiteren zentralen Buchvorhaben: Geplant ist eine umfassend aktualisierte und redaktionell vollständig überarbeitete Neuauflage des TIR-Klassikers «Tier im Recht transparent». Der 2008 erschienene Praxisratgeber entwickelte sich innert kurzer Zeit zu einem viel beachteten Bestseller. Angesichts der seitherigen rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen ist eine grundlegende Überarbeitung unerlässlich. Das rund 700 Seiten umfassende Werk soll im Jahr 2028 erscheinen.

Zudem wird die TIR ihre Buchreihe «Schriften zum Tier im Recht» gezielt weiterführen und ausbauen. Ebenso werden die Datenbank der Schweizer Tierschutzstraffälle sowie die Stiftungsbibliothek inklusive Medienarchiv kontinuierlich erweitert und vertieft. Der kostenfreie Rechtsauskunftsdienst bleibt ein zentrales Element unseres Engagements: Auch künftig stehen wir Ratsuchenden mit fachkundiger und praxisnaher Unterstützung bei juristischen Fragestellungen im Kontext ihrer Tiere zur Seite.

Im Jahr 2026 wird sich die TIR natürlich auch wieder aktiv an Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Tierhaltende sowie für Vollzugsbehörden im In- und Ausland beteiligen. Geplant ist zudem die Publikation zahlreicher Fachbeiträge in Print- und Onlinemedien. Bewährte Formate wie unser Podcast «Tier erst Recht!» und unsere Webinar-Reihe mit Onlinefachvorträgen werden weitergeführt. Anlässlich ihres 30-Jahre-Jubiläums wird die TIR ferner mit einer prägnanten Sensibilisierungskampagne an die Öffentlichkeit treten und das Bewusstsein für die Anliegen der Tiere weiter schärfen.

Nicht zuletzt bleibt auch im Jubiläumsjahr die Sicherstellung der finanziellen Grundlagen eine unverzichtbare Voraussetzung für unsere Arbeit. Der Mittelbeschaffung kommt daher weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Neben bewährten Fundraisingmassnahmen und der wertvollen Unterstützung unserer Gönnerinnen und Gönner werden wir neue Wege gehen, um unsere Vision noch stärker in die Gesellschaft zu tragen: eine Welt, in der die Würde und die Rechte der Tiere selbstverständlich geachtet und geschützt werden.



**TIERE KÖNNEN NICHT SELBER  
FÜR IHRE RECHTE KÄMPFEN. DARUM TUN WIR ES.**

**TIER IM RECHT**

# Wir geben Tieren Recht!



Mit Ihrer Spende können wir vielen Tieren helfen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto  
IBAN CH17 0900 0000 8770 0700 7



Tier im Recht (TIR)  
Rigistrasse 9  
8006 Zürich  
+41 (0)43 443 06 43  
info@tierimrecht.org  
www.tierimrecht.org

**STIFTUNG | FÜR DAS  
TIER IM RECHT**